

Am 22. Februar beging die ruhmreiche Sowjetarmee den 57. Jahrestag ihrer Gründung. SED-Kreisleitung und Rektor der Karl-Marx-Universität übermitteln anlässlich dieses Ehrentages dem Kommandanten der Garnison der sowjetischen Streitkräfte im Bezirk Leipzig, Genossen Oberstleutnant Strischew, folgendes Glückwunschsreiben:

Kommandant der Garnison der sowjetischen Streitkräfte im Bezirk Leipzig
Genossen Oberstleutnant Strischew

Hochverehrter Genosse Kommandant!

SED-Kreisleitung, Rektor, Universitätsgewerkschaftsleitung und FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität erlauben Ihnen und allen Soldaten, Sergeanten und Offizieren der Garnison der sowjetischen Streitkräfte im Bezirk Leipzig anlässlich des 57. Jahrestages der ruhmreichen Sowjetarmee herzlichste Glückwünsche und brüderliche Komplimente.

Am heutigen Ehrentag der Sowjetarmee möchten wir erneut für die viel-

**Unseren
sowjetischen
Waffenbrüdern
herzliche
Glückwünsche
zu ihrem
57. Jahrestag**

jährige Hilfe und Unterstützung, die die Sowjetunion und ihre ruhmreiche Sowjetarmee der Karl-Marx-Universität in hohem Maße zuteil werden ließ, herzlich danken.

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität sind stolz auf das feste Bündnis mit dem Sowjetvolk und auf die enge Waffenbrüderschaft, die unsere Armeen verbinden.

Es erfüllt uns mit Freude und Genugtuung, daß unsere seit vielen Jahren bestehenden freundschaftlichen wissenschaftlichen Beziehungen mit der A. A. Sudaew-Universität Leningrad und der T. G. Schewtschenko-Universität Kiew immer höhere Formen annehmen und reiche Früchte tragen. Hochverehrter Genosse Kommandant!

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität wünschen Ihnen und allen Angehörigen der Garnison der sowjetischen Streitkräfte in Leipzig weitere große Erfolge bei der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft, bei der Erhöhung der Verteidigungskraft und bei der Festigung des Friedens in der Welt.

Prof. Dr. sc. H. Richter
1. Sekretär der SED-Kreisleitung

Mit sozialistischem Gruß
Prof. Dr. sc. Dr. h. c. G. Winkler
Rektor

Keine Routinesache

Von Doz. Dr. E. Hackethal,
Sekretär der SED-GO FM I

Nunmehr liegen nach langer und verantwortungsvoller Arbeit der Autorenkollektive die Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium in allen drei Bestandteilen des Marxismus-Leninismus vor. Damit wurde der Forderung des VIII. Parteitages entsprochen, das Niveau der klassenmäßigen Bildung und Erziehung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium ständig zu erhöhen. Mit den Lehrbüchern ist allen Gesellschaftswissenschaftlern und Propagandisten ein wichtiges Instrument in die Hand gegeben, das es nun intensiv und mit größtem Nutzeffekt zu handhaben heißt. Die Einführung der Lehrbücher in den Unterricht ist keineswegs eine Routinesache, sondern eine wichtige politisch-ideologische Aufgabe, die von den Parteiorganisationen zum Gegenstand der Führungstätigkeit gemacht werden muß. In der Grundorganisation des FMI stand schon die Erarbeitung der Lehrbücher unter Parteikontrolle. Nunmehr wird der Prozeß der Einführung der Lehrbücher auf der Grundlage einer mit der staatlichen Leitung erarbeiteten Konzeption zur Führungsgröße. Die bisherigen Überlegungen gehen insbesondere davon aus, daß die Existenz von Lehrbüchern die Erhöhung des Niveaus von Erziehung und Bildung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium beschleunigen hilft, andererseits aber auch höhere Anforderungen an die Lehrkräfte stellt. Es wird notwendig sein, schrittweise die Lehrveranstaltungen auf die Tatsache einzustellen, daß die Studenten den gesicherten Kenntnisstand zum jeweiligen Thema im Lehrbuch nachlesen können. Die Lehrveranstaltungen müssen in Zukunft also vornehmlich unter deutlicher Schwerpunktsetzung die Lehrbücher ergänzen. Dabei können die nunmehr größeren Möglichkeiten zur schöpferischen Mitarbeit der Studenten, zur partiellen Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und vor allem zum vertieften und vollständigeren Studium der Klassiker und der Parteibeschlüsse voll genutzt werden. Es wird erzieherische Einwirkung und methodisches Geschick erfordern, zu erreichen, daß die Existenz der Lehrbücher nicht zu einem Rückgang, sondern zu einer Intensivierung des Studiums der Klassiker und Parteibeschlüsse führt.

Herzliche Glückwünsche für Genossen Kynin



Generalkonsul der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Genossen Georgiy Pawlowitsch Kynin
Hochverehrter Genosse Generalkonsul Kynin!

Zu Ihrem 50. Geburtstag erlauben Ihnen SED-Kreisleitung, Rektor und Wissenschaftlicher Rat der Karl-Marx-Universität herzlichste Glückwünsche.

Ihr heutiger Ehrentag ist uns willkommenen Anlaß, Ihnen erneut für die große Hilfe und Unterstützung, die die Karl-Marx-Universität stets im hohen Maße von Ihnen erfahren hat, recht herzlich zu danken. Uns offen sind die vielfältigen und herzlichen Begegnungen mit Ihnen in guter und bleibender Erinnerung. Die Professoren, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität sind stolz auf das feste, unzerstörbare Bündnis mit dem unbegrenzten Sowjetvolk.

Wir wünschen Ihnen im persönlichen Leben alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft sowie weitere große Erfolge bei der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft und bei der Festigung des Friedens in der Welt.

Mit sozialistischem Gruß
Prof. Dr. sc. H. Richter
1. Sekretär der SED-Kreisleitung
Prof. Dr. sc. Dr. h. c. G. Winkler
Rektor

GUT BEKANNT an der Karl-Marx-Universität ist der sowjetische Generalkonsul in Leipzig, Genosse Georgiy Pawlowitsch Kynin. Erst kürzlich eröffnete er eine Vortragsreihe aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Unser Foto: Während seines Besuchs an der Universität stattete Genosse Kynin (Mitte) auch dem Bereich Medizin eine Sippvisite ab und sprach u. a. mit dem Leiter des Automatenlabors Prof. Rotzsch (rechts). Foto: Müller

Multilaterale Arbeitsgruppe „Einheitsfront“ konstituiert

Sektion Afrika-Nahostwissenschaften koordiniert

Am 25. und 26. Februar konstituierte sich die multilaterale Arbeitsgruppe „Der Kampf um die Einheit der ant imperialistischen Kräfte in der gegenwärtigen Etappe der nationalen Befreiungsbewegung in Asien und Afrikas“. Ihre Gründung erfolgte im Rahmen der zwischen den Akademien der Wissenschaften sozialistischer Länder vereinbarten gemeinsamen Forschungen zum Thema „Wirtschaft und Politik der Entwicklungsländer“. Mit der Koordinierung der wissenschaftlichen Tätigkeit der Arbeitsgruppe wurde die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der Karl-Marx-Universität beauftragt.

Als Gäste aus den sozialistischen Bruderländern konnte der Vorsitzende des Zentralen Rates für Asien-, Afrika und Lateinamerikawissenschaften in der DDR und Direktor der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, Akademie-Mitglied, Prof. Dr. J. Kamenow, VR Bulgarien, Dr. M. Malinowski, VR Polen und Dr. Maidanek, UdSSR begrüßen. In seinem Einführungsreferat umriß Dozent Dr. sc. H. Nimschowski (Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften) die Aufgaben der Arbeitsgruppe und setzte sich mit einer Reihe theoretischer Fragen auseinander. Die Arbeitsgruppe stellt sich das Ziel, die sozi-

alen und politischen Bedingungen für die Herstellung bzw. Festigung der Einheitsfront, die dabei erzielten Ergebnisse und gesammelten Erfahrungen und die noch zu lösenden Aufgaben zu analysieren sowie Entwicklungstendenzen aufzuzeigen. Nach ausführlicher Diskussion über die Leitlinien der Forschung bis 1980, an der sich neben den Gästen zahlreiche Asien- und Afrikawissenschaftler der DDR beteiligten, konstituierte sich die Arbeitsgruppe und beschloß einen Maßnahmenplan für die nächsten Jahre. Zum Leiter der Arbeitsgruppe wurde Dozent Dr. sc. H. Nimschowski berufen.



Prof. Dr. J. Kamenow (stehend) aus der VR Bulgarien leitete am ersten Beratungstag die konstruktive Diskussion, in der viele wertvolle Vorschläge für die Präzisierung des Arbeitsgegenstandes und der vorliegenden Arbeitsdokumente unterbreitet wurden. Weiterhin hatten im Sitzungssaal des Gesellschaftlichen Rates im Präsidium Platz genommen (v. l. n. r.): Dr. H. Nimschowski, Sektion ANW, Prof. Dr. L. Rathmann, Sektionsdirektor, Dr. Maidanek, UdSSR, und Dr. M. Malinowski aus der VR Polen.

Liebe Leser der „UZ“!

Mit der heutigen Ausgabe der „UZ“ ändert sich aus drucktechnischen Gründen der Erscheinungstag. Künftig erscheint die „UZ“ freitags und wird in den Vormittagsstunden ausgeliefert.

Die Redaktion

Neuer Lehrgang des FMI eröffnet

Mit einer Vorlesung des Stellvertreters des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gregor Schirmer, wurde am vergangenen Mittwoch der vierte 5-Monate-Lehrgang des Franz-Mehring-Institutes der Karl-Marx-Universität eröffnet. In seiner Vorlesung, die die politisch-ideologische Arbeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zum Thema hatte, skizzierte Prof. Schirmer die Forderung des VIII. Parteitages für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und betonte, daß das wissenschaftliche Niveau und die politische Ausstrahlungskraft dieses Studiums ständig zu erhöhen seien. Besonders wichtig dabei sei, so hob der stellvertretende Minister hervor, die Studenten zu einem materialistisch-dialektischen Denken zu erziehen. Die 120 Hörer, die an diesem 5-Monate-Lehrgang teilnehmen, werden während ihrer Schulungszeit Vorlesungen renommierter Genossen aus dem Partei- und Staatsapparat hören und damit tiefer in die Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie eindringen. Das Franz-Mehring-Institut arbeitet auf diesem Gebiet eng mit dem IPK der Sowjetunion zusammen, das seinen äußeren Ausdruck u. a. im Auftreten sowjetischer Genossen auf diesen Lehrgängen findet.

Parteidokumente feierlich übergeben



Mit der Entgegennahme ihres Dokumentes als Zeichen der Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse gelobten in der vergangenen Woche 27 Genossen der Karl-Marx-Universität künftig noch höhere Leistungen in ihrer Arbeit und im Studium zu vollbringen. In Anwesenheit des Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Dietmar Keller, berichtete Genossin Maria Scherf über ihren Kampf in den Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands und über den schweren Anfang 1945, als es galt, das Erbe des Hitlerfaschismus nicht nur materiell sondern auch ideell zu vernichten. Genossin Scherf, die seit 1931 Mitglied der Arbeiterpartei ist, rief die jungen Genossen mit eindringlichen Worten dazu auf, alle ihre Kraft zum Wohle unserer Partei und unseres Staates einzusetzen. Foto: Müller

Sie lesen:

- 3** Betriebliche Vereinbarung 1975 der KMU
- 4** Betriebliche Vereinbarung 1975 der KMU
- 5** Ergänzung zur Betrieblichen Vereinbarung 1975 für Bereich Medizin
- 6** Vorschau auf die Studententage an der KMU im Mai

2. Nr. 20 459